№ 64. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 3. Juni 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeinderäte

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875 (Min.-Amtsbl. S. 125) aufgefordert, die Verzeichnisse derjenigen Soldaten des Jahrgangs 1891, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung im nächsten Herbst dringend wünschenswert erscheinen lassen, nach dem vorgeschriebenen Formular (Min.-Amtsbl. 1875, S. 127) aufzustellen und **bis 20. d. Mts.** hieher einzusenden.

In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger Bekanntmachung in der Gemeinde ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis eingereicht haben. Im Uebrigen sind die Bestimmungen des erwähnten Erlasses genau zu beachten.

Calw, den 1. Juni 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben am 16. März d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphenanstalt in Zavelstein, Oberamts Calw, zu verfügen. Diese Telegraphenanstalt hat Telephonbetrieb und wird am 3. Juni d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

Calw. (Egsdt.) Mit welch' glühendem Haß die Sozialdemokratie den Fürsten Bismarck verfolgt, davon liefert die Nummer 122 der „Schwäbischen Tagwacht" vom 30. Mai d. J. eine lehrreiche Probe. Die Zeitung „Sprudel" hatte die Nachricht gebracht, daß die Gräfin Herbert Bismarck sich in gesegneten Umständen befinde, und daß daher bei der Kinderlosigkeit des anderen Sohnes Bismarcks, jetzt doch Aussicht vorhanden sei, daß die Linie Otto Bismarck nicht aussterbe. Hiezu sagt der „Sprudel" weiter: „Der Altreichskanzler, dessen so warmer Familiensinn allerwegs bekannt ist, ist bei der Nachricht von dem bevorstehenden Familienereignis so erschüttert gewesen, daß er in Thränen ausbrach. Das deutsche Volk in seiner besseren Mehrheit wird die Nachricht freudigst begrüßen." Indem die Tagwacht nun diese Notiz für ihre Leser reproduziert, bemerkt sie zugleich: „Hundsföttischer als dieses nationale Preßgesindel giebts doch nichts auf der Welt! Wie treffend sang Heine:

Es fehlt den Deutschen zum Hunde nur
Ein tüchtiger Schwanz zum Wedeln,
O du grundgütige Mutter Natur,
Du Spenderin alles Edeln,
Gieb doch den Menschenhunden ihr Recht
Ihr einstiges Recht auf Erden,
Und laß das künftige deutsche Geschlecht
Mit Schwänzen geboren werden!"

Mit solchen Gemeinheiten wird heute im deutschen Reiche von Seiten einer großen politischen Partei jeder behandelt, der in Bismarck noch den Schöpfer von Deutschlands Größe und Weltmacht sieht und nicht, wie die Sozialdemokraten, den „Depeschenfälscher" und „abgesägten Millionärezüchter". Mit diesem Verhalten der Presse stimmt aber auch das der Versammlungen jener Partei genau überein. Wenn da, wie letzten Samstag in Stuttgart, ein mutiger Gegner, dem vorher völlige Redefreiheit garantiert ist, offenen Visiers auftritt, so wird er von der tobenden und heulenden Menge niedergeschrieen und er muß vor der „Thatkraft" der Männer der „freien Diskussion" förmlich die Flucht ergreifen. Nachher aber werden seine Einwendungen, statt der sachlichen Widerlegung, in der Presse mit Schimpfereien wie „Galimathias" und „hohle patriotische Phrasen" abgethan. In den Augen der Sozialdemokraten gehören ja alle die, welche die Franzosen und Russen nicht für die harmlosesten Menschen der Welt halten, die es mit dem deutschen Reich und seinen Bürgern, wie aus der Geschichte sattsam bekannt ist, herzlich gut meinen, sie alle gehören zur „patriotischen Hurrahkanaille". Sollten derartige Erscheinungen nicht auch Manchem, der weder zur Sozialdemokratie noch zur Hurrahkanaille gezählt sein will, dem aber doch zum Zwecke der Opposition gegen die Regierung auch die Sozialdemokraten als Verbündete recht sind, die Augen öffnen, wenn er merkt, was das für Elemente sind, deren Geschäfte er besorgt?

Böblingen, 30. Mai. Letzten Montag Abend fand die angekündigte allgemeine Wahl-Versammlung im Zahn'schen Saale hier bei sehr großer Beteiligung von hiesigen und auswärtigen Wählern statt. Der von der deutschen und konservativen Partei aufgestellte Reichstagskandidat für unsern Wahlkreis, Herr Friedrich Schrempf, hielt einen eindringlichen, gediegenen, großen Vortrag und entwickelte sein Programm unter größester Aufmerksamsamkeit der Wähler. Nach reiflicher Ueberlegung ist der Kandidat für die Militärvorlage nach dem Antrag Hüne und wird entschieden für dieselbe eintreten, da er in der 2jährigen Dienstzeit und der Verjüngung der Armee eine weitere nötige Sicherheit und Wohlfahrt des deutschen Reiches erblickt und

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

Einen Augenblick überließ sich Eleonore der zärtlichen Umarmung, dann aber machte sie sich mit tiefem Erröten los.

„Ich wollte dies eigentlich nicht gestatten, Harold", sagte sie.

„Warum denn nicht?"

„Weil ich böse auf Sie bin, mein Herr, sehr böse," schmollte Eleonore. „Wünschte nicht Papa gestern einige Papiere zu sehen, die den Proceß betreffen, den Edward Baylis für ihn führt? Es handelt sich, glaube ich, um einige Waldungen; sandte ich nicht im Namen Papas ein Billet an Edward Baylis mit der Bitte, die betreffenden Papiere nicht durch einen Diener, sondern durch einen Clerk (Amtsgehülfen) nach Schluß der Bureaustunden hierher zu schicken, da Papa etwas Notwendiges wegen des Processes zu sprechen habe? Ich richtete es so ein, daß das Billet gerade gestern abgeschickt wurde, weil ich wußte, daß mein Vetter nicht selbst konnte, da er zum Essen bei einem Freunde eingeladen war. Nun also, mein Herr, hätte man nicht die Gelegenheit ergreifen und die Papiere bringen können, da man doch der erste Clerk im Bureau ist? Ich hatte es mir so schön ausgedacht. Papa hätte Dich eingeladen, den Abend bei uns zuzubringen, und ich weiß gewiß, daß Du dem Papa gefallen hättest. Wenn wir drei so gemütlich beim Kaminfeuer beisammen gesessen hätten in dem alten getäfelten Wohnzimmer so hätte ich am Ende den Mut gefunden, meinem Vater unsere Liebe zu gestehen, ich werde noch krank über diese Täuschung. Ich fühle mich so schuldig, wenn mein Vater mich küßt und liebkost, während ich so falsch gegen ihn bin, ein Geheimnis vor ihm zu haben. Ach, Harold, wärest Du doch gestern abend gekommen! Statt Deiner brachte ein unbeholfenes derbes Exemplar von einem Clerk die Papiere, der nicht einmal wußte, ob Du noch auf dem Bureau seiest oder nicht, als ich ihn darum befragte. Weshalb kamst Du eigentlich nicht, Harold?"

„Ich konnte nicht," antwortete der junge Mann verlegen, „wichtige Geschäfte hielten mich ab; aber wenn ich auch gekommen wäre, Eleonore," fügte er bei, indem sich sein Gesicht verdüsterte, „und gesetzt auch, ich hätte den Mut gefunden, Deinen Vater um die Hand zu bitten, würde nicht der Squire im nächsten Augenblick gefragt haben, was ich Dir bieten könne? Stelle Dir sein Gesicht vor, wenn ich hätte antworten müssen, daß ich nicht weiter sei als der erste Clerk Deines Vetters Edward, den er jeden Tag entlassen kann und daß ich gar kein Vermögen besitze, nicht einmal einen ehrlichen Namen," fügte Harold in Gedanken bei. „Würde Dein Vater mich nicht für einen halben Wahnsinnigen gehalten und seine Diener beauftragt haben mir die Hausthüre zu öffnen, damit ich hinaus könne?"

Eleonore seufzte tief.

„Ich handelte unrecht," fuhr der junge Mann zu sprechen fort, „als ich Dir meine Liebe gestand, ich hätte schweigen sollen. Ich sollte fort von Dir auf immer und Dich niemals wiedersehen, aber es ist hart, Eleonore, sehr hart."

Harold beugte sein Gesicht nieder auf das Haupt der Geliebten, das noch immer an seiner Schulter lag, und Eleonore fühlte eine heiße Thräne auf ihrem Haar.

„Harold, was sprichst Du da?" fragte sie erschrocken den Kopf in die Höhe haltend. „Du kannst doch nicht im Ernste daran denken, mich zu verlassen?"

„Ich muß," sagte Harold dumpf.

„Mich verlassen? rief Eleonore außer sich. „Ich werde sterben vor Gram, wenn Du fort gehst."

„Darf ich länger in Deiner Nähe verweilen, ohne Aussicht, Dich jemals zu gewinnen? O, es war eine Thorheit von mir, auf eine unbestimmte Hoffnung hin, die sich nicht verwirklichte, Dir meine Liebe zu gestehen! Überdies ist vor Kurzem noch ein Hindernis zwischen uns getreten, das früher nicht bestand. Es ist ein Ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Frieden nach Außen und Innen für andauernd hält. Die Kosten können hauptsächlich durch die wohlhabenden Klassen gedeckt und der mittlere und kleine Mann geschont oder entbunden werden. Der Landwirtschaft will der Kandidat seine besondere Aufmerksamkeit widmen, da er selbst im Dorfe (Klein-Ingersheim) aufgewachsen sei und die Nöten der Bauern und Kleinhandwerker gut kenne, auch manches selbst erfahren habe. Das allgemeine Wahlrecht soll entschieden aufrecht erhalten bleiben. Aus der Mitte der Versammlung wurden einige Anfragen gestellt, welche der Kandidat erläuterte und beantwortete. Jeder Anwesende bemerkte dabei, daß Herr Schrempf auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet ein reiches Wissen, große Erfahrung und Redefertigkeit besitzt und sich für einen Reichstagsabgeordneten unseres vorherrschend landwirtschaftlichen Wahlkreises vortrefflich eignen würde. In diesem Sinne trennte sich die große Versammlung und zollte dem Kandidaten ihre vollständige Anerkennung.

Wahlnachrichten.

I. Wahlkreis. Der Kandidat der Deutschen Partei, Siegle, sprach gestern in Kaltenthal und Vaihingen a. F. — Die „deutschnationale antisemitische Partei" veröffentlicht im „Neuen Tagbl." einen Wahlaufruf, dem sich das Programm ihres Kandidaten, Buchdruckereibesitzer E. Nübling in Ulm anschließt.

II. Wahlkreis. Gemeinderat Kallenberg von Ludwigsburg veröffentlicht sein Programm. Gleichzeitig erläßt der Vorsitzende des Bunds der Landwirte, Rentamtmann Aldinger, einen Aufruf an die Freunde des Bundes, für Kallenberg zu stimmen.

V. Wahlkreis. Kommerzienrat Weiß hat sein Wahlprogramm ausgegeben. — In Metzingen sprach am Sonntag Kommerzienrat Ehni und Tags darauf der soz. Kandidat Dietz.

VI. Wahlkreis. Der Kandidat der Deutschen Partei, Landrichter Dr. Erwin Rupp, hat sein Wahlprogramm ausgegeben. — Wir werden aus den verschiedenen Programmen die Hauptstellen mitteilen.

X. Wahlkreis. Gutspächter Schmid-Christophshof sagt in seinem Wahlprogramm: Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Mittelstand, d. h. die mittleren und kleineren Bauern, ebenso wie die Handwerker und Kaufleute, von seitherigen Reichstagen, in denen die Vertreter des Großkapitals den Ton angaben, nicht in der Weise berücksichtigt wurden, wie sie es verdienen. Wenn es so fortginge, würde der Mittelstand, der die kräftigste Stütze des Staates bildet, zwischen der Sozialdemokratie und dem allen Besitz an sich ziehenden Großkapital zerrieben. Das Fraktionswesen ist nach und nach so ausgeartet, daß es häufig der rein sachlichen Behandlung wichtiger Gegenstände geradezu hinderlich wurde. Ich würde mich deshalb nicht entschließen können, irgend einer Fraktion beizutreten, sondern mir vorbehalten, alle Fragen in erster Linie nach meinen eigenen Erfahrungen und Beobachtungen im Geschäftsleben zu erwägen.

N. Bijouterie-Fachausstellung in Pforzheim. Einen sowohl für den Fachmann als auch für den Laien hochinteressanten Einblick in die Werkstätten der edlen Goldschmiedekunst wird die am Sonntag, den 4. Juni in Pforzheim zur Eröffnung gelangende Bijouterie-Fachausstellung gewähren. Diese Ausstellung, von dem rührigen Pforzheimer Kunstgewerbe-Verein ins Leben gerufen, wird die Herstellung moderner Schmucksachen in ihren verschiedenen Phasen, vom Rohmaterial bis zur fertigen Ware, vorführen, dem Fachmann wird sie durch Zeichnungen, Modelle, auf elektrischem Wege betriebene Maschinen u. s. w. die vielseitigste Anregung geben, während das Auge des Laien sich wohl hauptsächlich an den schönen, prächtigen Formen der fertigen Schmucksachen ergötzen wird. Für die weltbekannte Pforzheimer Bijouterie-Industrie wird diese Ausstellung dadurch von besonderer Wichtigkeit werden, als deren Eröffnungsfeier zugleich diejenige für das neue „Kunstgewerbemuseum" sein wird. — Ihre Königlichen Hoheiten, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden haben den Besuch der Ausstellung in Aussicht gestellt und neben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Güte gehabt, die in Höchstihrem Besitze befindlichen Schmucksachen, welche im Laufe der Jahre nach Entwürfen der Pforzheimer Kunstgewerbeschule angefertigt wurden, der Ausstellung zu überlassen.

Berlin, 29. Mai. Nach einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg." bespricht Daily Telegr. die Aussichten einer Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, dringend befürwortend, daß der erste Schritt vom Kaiser gethan werden möge. „Wir sagen dies im aufrichtigsten Wohlwollen gegen Deutschland und den deutschen Herrscher. Denn Deutschlands Kurs ist auf der politischen Karte nicht so klar vorgezeichnet, daß Bismarcks Erfahrungen und Ruf gegenwärtig und künftighin nicht ohne sehr großen Wert sein dürften. Es ist nicht gut für Deutschland, es schädigt und entehrt es in den Augen der zeitgenössischen Menschheit, daß der größte Staatsmann des Jahrhunderts wie eine edle aber vernachlässigte Klinge in Zurückgezogenheit verroste. Wie die Außenwelt die mißliche Lage zu verstehen scheint, ist es nicht ganz klar, wie der Altkanzler die Initiative zur Wiederannäherung, die in Friedrichsruh erwartet zu werden scheint, ergreifen kann. Doch sollte die Annäherung sicherlich stattfinden. Selbst wenn sie rein persönlich wäre, selbst wenn sie zu keiner unverzüglichen oder unmittelbaren politischen Thätigkeit des Fürsten führen sollte, so würde deren Veranlassung ruhmreich und gewinnvoll für Kaiser Wilhelm und eine Genugthuung für das historische Gefühl Europas und ein Trost für Deutschland sein."

Berlin, 31. Mai. Die Vossische Zeitung schreibt: In den hiesigen industriellen Kreisen herrscht über die Angelegenheit der Preisverteilung auf der Chicagoer Weltausstellung eine schwer zu beschreibende Verstimmung. Man erinnert sich jetzt in ziemlich gereizter Weise daran, daß durch die Haltung der Reichsregierung lediglich zu Gunsten der amerikanischen eine deutsche Weltausstellung vereitelt worden ist. Eine Kundgebung in diesem Sinne wird vorbereitet.

Vermischtes.

— In Essen befinden sich gegenwärtig 10 Viehhändler in Haft, welche gefälschte Fahrscheine nach Hamburg verwendeten. Bei den Schaffnern fand man ganze Packete von Rundreiseheften und die Viehhändler benützten genau denjenigen Zug, in welchem ein in die Betrügereien eingeweihter Schaffner fuhr.

Distanzmarsch Berlin-Wien. Dem N. Tgbl. schreibt man von Bautzen, 31. Mai: Von den Berliner Distanzgehern blieb der Wiener Arzt Dr. Jobst 161 Kilometer von Berlin gänzlich erschöpft mit zerrissener Fußsehne im Felde liegen; die beiden Vegetarianer, ein Ingenieur aus Magdeburg und ein Architekt aus Leipzig, die sich ungemein frisch befinden, überholten ihn. Dr. Jobst hatte sich vom Start ab im Laufschritt in Bewegung gesetzt und in der ersten Stunde 15 Kilometer zurückgelegt. Um 6 Uhr abends am 29., also nach 12stündigem Marsche, war er 81 Kilometer von Berlin entfernt; ihm folgte als nächster ein Herr aus Petersdorf und 2 Stunden entfernt die beiden Vegetarianer. Alle gedachten am selben Tage noch bis Kalau, 100 Kilometer von Berlin, zu kommen.

— Aus Monte-Carlo. In den Gärten von Monte-Carlo hat sich der Sohn des reichen Mailänder Kaufmannes Masini erschossen, nachdem er 80000 Franks im Spiele verloren hatte.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 9. ds. Mts. wird die Liste der neu eingemeldeten Mitglieder an die Redaktion des „württ. Wochenblatts f. d. Landwirtschaft" eingeschickt. Zustellung des Blatts erfolgt mit dem 1. Juli. Etwaige weitere Anmeldungen bei dem Unterzeichneten können, bis incl. 8. d. Mts. noch Berücksichtigung finden.

Calw, den 1. Juni 1893.

Sekretär Ansel.

Standesamt Calw.

Gestorbene:

30. Mai. Michael Schneider, Tuchmachers Witwe Barbara geb. Burkhardt hier, 69½ Jahre alt.

30. Mai. Michael Theurer, Taglöhners Witwe Rosine geb. Rentschler hier, 64½ Jahre alt.

1. Juni. Johann August Bitzer, Steinbrecher hier, 44 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 4. Juni.

Vom Turm: 235. Predigtlied 224.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde im Vereinshaus.

---

heimnis, welches, wenn es offenbar würde, einen Schatten der Schande auch auf mich werfen würde. Was früher in weiter Ferne war, ist mir jetzt nahe gerückt, glaube mir, Geliebte, nur aus Liebe zu Dir geschieht es, daß ich mich von Dir trenne, mein Herz bricht über dem Entschluß Dir zu entsagen. Es wäre eine Sünde, Dein Schicksal an das meinige zu ketten."

„Aber ich will nicht entsagen, ich will an Dich im Leben und im Tode gekettet sein," rief Eleonore leidenschaftlich. „Für mich giebt es kein Glück und keinen Frieden ohne Dich. Was redest Du da von Schande? Ich verstehe nicht, was Du meinst, aber soviel sage ich Dir, Harold, wärest Du auch von allen Menschen gemieden, ich würde doch fest an Dir halten und Dir vertrauen, denn nimmer bist Du einer ungerechten Handlung fähig. Versuche es nicht, Dich von mir zu trennen, Harold, Du würdest mein Leben mit Dir nehmen, denn ich sagte Dir bereits, daß ich sterben werde vor Gram, wenn Du von mir gehst."

„Eleonore", sagte der junge Mann, die Geliebte aufs Neue leidenschaftlich in die Arme schließend, „Du nimmst mir allen Mut, meinen mir mühsam errungenen Entschluß auszuführen" —

„Du sollst ihn auch nicht ausführen, ich lasse nicht von Dir, Harold. Niemals würde ich einem andern Manne die Hand reichen, würde höchstens eine alte Jungfer werden. Ist das ein so großes Glück? Habe Mut, Harold, das Schicksal wird doch endlich ein Einsehen haben und unsere treue Liebe belohnen."

Harold küßte zärtlich die frischen Lippen, die so ermutigende Worte sprachen.

„Du bist ein liebes Kind", sagte er. Ich fühle es, ich kann das Opfer nicht bringen, mich von Dir loszureißen."

„Nein, es ginge wirklich nicht", antwortete Eleonore unter Thränen lächelnd. „Du weißt nicht, wie fest die Kette ist, an der ich Dich halte."

„O doch, doch, Eleonore, ich kenne ihre Macht und will mich fügen", antwortete Harold Charlton heiterer, von Eleonores Lächeln angesteckt. „Ich will hier bleiben und in meinen Mußestunden an meinem großen Gemälde arbeiten. O, ich will die Nachtruhe entbehren für die kommenden Ehren der Gemäldeausstellung. Vielleicht gelingt es mir auch noch, meine Abstammung von einer Familie zu beweisen, die so altadelig ist wie die Deinige, Eleonore."

„Das Wichtigste ist jetzt, daß Papa Dich kennen lernt," sagte das junge Mädchen. „Ich weiß gewiß, daß Du seine Sympathie gewinnst. Du benutzest die erste Gelegenheit, eine Botschaft auszurichten, bei so einem Proceß giebt es so vielerlei zu reden. Papa, wenn er Dich einmal gesehen, ladet er Dich gewiß zum Wiederkommen ein, was Du natürlich annimmst. Wir müssen ja nicht gleich mit der Thüre ins Haus fallen. Du erzählst Papa von Deinen noblen Aussichten, die mir selbst zwar höchst gleichgültig sind, worauf der Papa viel Gewicht legen wird. Wenn Du Papas Gunst errungen, dann rücken wir allmählich mit der Wahrheit heraus, Papa wird zwar Anfangs zürnen, aber er liebt mich zu sehr und ist zu gut, als daß er nicht nachgeben sollte, wenn er sieht, daß mein ganzes Herz an Dir hängt; also versprich mir, daß Du das nächste Mal die Papiere bringst."

„Gewiß werde ich das mit Freuden thun, wenn mich mein Chef damit beauftragt, ich zweifle aber, ob er es thut, es ist gerade, als ahne er, daß wir uns lieben."

„Ach was," antwortete Eleonore ungeduldig, „Du wirst es schon bewerkstelligen können. Aber was sprachst Du vorhin von einem neuen Hindernis, von Schande und Geheimnis? Darf ich nicht wissen, was es ist? Ich verstehe kein Wort von dem Allen. Willst Du mir nicht vertrauen?"

„Es ist nicht mein Geheimnis Geliebte, ich habe unverbrüchliches Stillschweigen gelobt, es betrifft die Sicherheit und Freiheit einer mir teuren Person. Später sollst Du Alles erfahren.

Eleonore sah etwas beleidigt aus, sie wollte eben etwas erwiedern, als ihr feines Ohr Fußtritte in einem der Seitengänge des Parkes vernahm. Edward Baylis kam gewöhnlich durch den Park nach Westringham Hall.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindewald auf dem Rathaus zum Verkauf:

Langholz, 215,62 Fm. I., II. und III. Klasse,
Sägholz, 139,75 Fm. I. und II. Kl.,
Ausschuß, Lang- und Sägholz 147,94 Fm. I., II., III. und IV. Kl.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.
Ernst.

Abbitte.

Die Unterzeichnete erklärt, daß sie die am 15. ds. Mts. gegen die Wilhelm Lutz'sche Ehefrau ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurücknimmt.

Deckenpfronn, den 27. Mai 1893.
t. **Christiane Laur.**

Gesehen
Schultheißenamt.
Luz.

Althengstett.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Mittwoch, den 7. Juni,
vormittags 8 Uhr,

75 Stück tannene und buchene Bretter und Dielen gegen sogleich bare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 1. Juni 1893.

Gerichtsvollzieher
Weik.

Privat-Anzeigen.

Ev. Männerverein.

Monatszusammenkunft am 4. Juni, abends 7 Uhr, im badischen Hof.

1) Vortrag von Mittelschullehrer Müller: Der Telegraph.
2) Einzug der Monatsbeiträge.

3000—4000 Mark

werden aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Verw.-Aktuar Staudenmeyer.

Rindfleisch I. Qual., das Pfund zu 50 ₰, zu haben bei

Schwämmle, Metzger
beim Waldhorn.

Eier,

frische Ober-Italiener, bei 100 Stück ℳ 5. —.

Albert Haager.

Süßbutter,

stets frisch, empfiehlt

Heinrich Schnauffer
beim „Rößle".

Ein tüchtiges

Mädchen,

das Freude am Kochen hat und nebenbei das Melken zu besorgen hat, wird auf Jakobi gesucht von

Frau Adlerwirt Dingler.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karoline geb. **Finkbeiner**

Freitag mittag 1 Uhr unerwartet schnell von ihrem langen Leiden erlöst wurde.

Beerdigung Sonntag mittag 4 Uhr.

Der trauernde Gatte
Chr. Ständle, Schneider,
mit seiner Tochter **Sophie.**

Suppen-Nudeln

per Pfund 40 ₰,

breite Nudeln, Eier-Riebelen, Naccaroni

per Pfund 35 ₰,

empfiehlt

Albert Haager.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausmunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = ½ Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M 3.20.

Depots in Calw bei Apoth. **Seeger.** Teinach, **Apotheke.** Zavelstein, Kaufm. **Wiedmaier.** Liebenzell, **Gust. Veit.**

Pferdedecken, Reisedecken, Bügeldecken, Bettdecken,

in weiß, grau, naturfarbe und rot,

Jacquard-Decken,

in schönsten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen in reicher Auswahl

Friedr. Wöhrle.

Farben.

Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe, rote, blaue und graue Farben in Oel abgerieben, trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, Leinölfirniß, Copallack, Bernsteinlack, Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack (schnell trocknend), Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,

Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist nun vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren **lackierten und polierten Möbeln.** — **Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.** — **Polstermöbel** in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Mein

Weinlager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiss.

J. N. Demmler, Konditor,

empfiehlt

Moussierende Limonaden

(eigenes Fabrikat)

als erfrischendes, der Gesundheit zuträgliches Getränke, hergestellt aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und Fruchtsäften: Himbeer, Erdbeer, Citrone und Orange. Preis per Flasche 15 ₰.

Verkaufsstelle für Liebenzell bei Herrn Gustav Veil.

Carl Serva in Calw

empfiehlt:

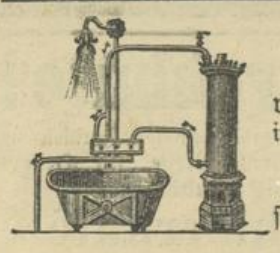
Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,

Oele:

altes und gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl fst.),**

Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,

Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, **Parkett- und Linoleumwichse, Schellack, denaturierten Sprit** zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, **Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,** unter Zusicherung billigster Preise.



Badwannen

von starkem Zink, **mit und ohne Ofen,** in schönster Ausführung nach vorliegendem Musterbuch,

Kinder- und Sitzbadwannen,

stets vorrätig, empfiehlt billigst

Carl Feldweg.

Schnell-Postdampfer-Linie
Havre—New-York
der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die **nächste, schnellste** und **sicherste** Reise nach New-York.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg
Emil Georgii.

Fabrikmarke.

Prämiiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
vorm. Schifferdecker & Söhne

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Productionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

„Vertreter gesucht."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fleisch-Extract MAGGI in einzelnen Portionen zu **12** und zu **8** Pfennig empfiehlt bestens **Carl Sakmann.**

Empfehlung.

Da jetzt das Einlegen von Kohlen beginnt, erlaube ich mir, mein Kohlengeschäft aufs beste zu empfehlen und offeriere **I. und II. Sorte gewaschene Fettnußkohlen, Anthracit, Coaks, Grohl-Briquettes,** sowie alle Sorten **Kesselkohlen.**

Indem ich reelle und billigste Bedienung zusichere, bitte um gefl. Bestellungen.

D. Herion.

Cardierte Wolle

in verschiedenen Qualitäten, per Pfund à 65 ₰ bis zu 1 ℳ 80 ₰, empfiehlt

Carl Rühle.

Vorzügliche

Sensen und Wetzsteine

empfiehlt

Eugen Dreiß.

Palästina-Weine.

Jaffa, rot . . . . . 1 Flasche ℳ 1. 20,
Blume vom Oelberg (weiß) . . . . . „ „ 1. 50,
Perle von Jericho (weißer Süßwein) . . . „ „ 1. 80,
Hoffnung der Kreuzfahrer (roter Süßwein), „ „ 2. —.

Obige Sorten auch in kleinen Fläschchen à 40, 45, 60 und 65 ₰ zu Proben und für kranke und reconvalescente Kinder.

Ferner **Apulischen Rotwein, 1888r,** pr. Flasche ℳ 1. 10, empfiehlt zu Geschenken und als vorzügliche Krankenweine unter Garantie vollständiger Reinheit

Apotheker **Mohl** in **Liebenzell.**

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff,

Nauen bei Berlin.

Für **nur 1 Mk.** kann man obige Bezeichnung erproben.
Schneidemühler Pferde- u. Equipagen-Lotterie schon 3. Juni.
1 Orig.-L. nur 1 ℳ, P. u. Liste 20 ₰. **4 Equipag., 24 Pferde.**

Ernstmühl.

Bau-Accord.

Die zu unserem Neubau erforderlichen **Maurer-, Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten** werden am
Montag, den 5. Juni,
nachmittags 2 Uhr,
in der Wirtschaft von Weber in Accord vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Friedrich Dizfelwenger.
Gottlob Hermann.

Ueberschläge und Zeichnungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Zmst. Bauer in Liebenzell.

Holzbronn.

Die Herstellung

eines 40 m tiefen **Brunnenschachts,** wovon bereits 20 m ausgegraben sind, ist zu vergeben. Lusttragende wollen sich wenden an

Jakob Wacker.

Bemerkt wird, daß eine Maschine am Ort zur Verfügung steht.

Darmsheim.

Am Montag, den 5. Juni d. J., mittags 1 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete
20 Bienenstöcke (in Kasten),
sehr volkreich,
1 zweisp. neuen Wagen
1 einspänn. dto.,
1 Flanderpflug,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Michael Groß.

! Strohhüte !

größte Auswahl neuester Formen und Farben, billigste Preise, für **Herren, Knaben und Kinder.**

Schülerhüte

per Stück 50 ₰,
empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen und gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à ℳ 3.25 fco vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel in Calw.**

1868. Retter's 1893.
≡ Haarwasser ≡
München
staatlich geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in Calw.

Mostbereitung.

Das Natürlichste und Beste zur Bereitung eines gesunden Haustrunks sind **getrocknete Weintrauben,** ich empfehle solche in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Albert Haager.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier b. Adler.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier,

Shlipse u. Cravatten

billigst bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,**
weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger" zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 ₰ u. 50 ₰.
In **Calw** bei **Carl Sakmann,**
in **Nagold** bei **H. Lang.**

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Chilisalpeter, Knochenmehl, Superphosphat

empfiehlt

E. Georgii.

Krimmel's Bonbons und Lungensyrup

sind sehr empfehlenswerte Mittel für alle Lungen-, Husten- u. Brustleidende.
Zu haben an allen bedeutenden Plätzen, in Apotheken, Conditoreien.
Nächste Verkaufsstellen in Hirsau, Liebenzell, Pforzheim, Bahnhofrestauration Calw u. s. w.
Ein Probepaquet à 10 ₰ genügt, um sich von der Vortrefflichkeit zu überzeugen.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler,
Badgasse.

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Stück 50 ₰ bei:
E. Sänger in **Calw.**
Apoth. **Mohl** in **Liebenzell.**

In keinem Stalle sollte es fehlen, das staatl. geprüfte, freßlustreizende und schnell mästende

Mast- Pulver

a. d. Fabrik **Gloria** in **Cannstatt.** Alleinverkauf bei **Gg. Krimmel,** Konditor hier; **Joh. Fr. Bürkle,** Calmbach. Auch ist derselbe Alleinverkäufer für das gar. erfolgr. **Nagel**'sche Spezialmittel geg. **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut** und **Hautschwielen.**

Ein Schreibpult

ist äußerst billig zu verkaufen.
Zu erfr. bei der Exped. d. Bl.

Ihingerhof b. Renningen.
Ca. 80 Ztr. vorzügliches

Heu

hat billig abzugeben

Gutsverwaltung.

Teinach.
8—10 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
J. Hafner z. goldnen Faß.

Würzbach.
Unterzeichneter hat am Dienstag, den 6. Juni, **reine**

Milchschweine

zu verkaufen.

Bäcker Stoll.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw